

Foto: N.N.

Migranten sind Brückenbauer auch zu ihren Heimatländern

Berlin, März 2014 (ZSD/CIM) - Mehr als 200 Millionen Menschen in der Welt leben derzeit außerhalb ihrer Herkunftsländer. Migrationsprozesse haben allein schon aufgrund der hohen Zahl der Beteiligten bedeutsame Wirkungen auf Herkunfts- und Zielländer. Daher nimmt das Thema Migration auch auf der entwicklungspolitischen Agenda mittlerweile einen wichtigen Stellenwert ein.

Längst gilt, dass Migranten über Potenziale verfügen, die sie zu zivilgesellschaftlichen Akteuren der Integration, aber auch der internationalen Zusammenarbeit werden lässt. Die Interessen von Herkunfts- und Zielländern sind dabei nicht zwingend konträr, sondern können sich durchaus ergänzen. Die Zirkulation von Wissen und Gütern beispielsweise durch Wissenschafts- und Wirtschaftskooperation bringt Vorteile für beide Seiten. Geldüberweisungen (remittances) von Migranten in die Herkunftsländer überragen mit 312 Milliarden Euro die offizielle Entwicklungszusammenarbeit um mehr als das Doppelte und bringen Entwicklung voran. Gleichzeitig kennen Migranten die gesellschaftlichen und politischen Strukturen in ihren Herkunftsländern und verfügen über Netzwerke, kulturelle und sprachliche Kenntnisse, die sie als mögliche Brückenbauer zwischen Aufnahme- und Herkunftsland qualifizieren.

Auch Mitgliedsorganisationen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Immigrantenverbände in Deutschland (BAGIV) engagieren sich in der Entwicklungszusammenarbeit. (weiter) So auch der Zentralrat der Serben in Deutschland (ZSD). „Die Geldüberweisungen (Remittances) der serbischen Migranten in Deutschland sichern den sozialen Frieden und tragen damit wesentlich zur Entwicklung des Heimatlandes bei. Durch Projekte initiieren wir Aktivitäten zur Verbesserung der Lebenssituation. So z.B. im Gesundheitsbereich. Unsere Mitglieder gründen Unternehmen und fördern auf diese Weise die Privatwirtschaft vor Ort. Sie alle geben ihr Know-How weiter, gestalten Netzwerke und Kooperationen und leisten einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung der lokalen Wirtschaft, der sozialen Infrastruktur und nachhaltigen Verbesserung der Lebensumstände der Menschen in der alten Heimat“, sagt Tina Quintero Marrone, stellv. Vorsitzende des ZSD.

In der internationalen Zusammenarbeit spielt das hohe entwicklungspolitische Potenzial von Migration eine zunehmend bedeutende Rolle. Lange Zeit wurden vor allem die negativen Aspekte betrachtet, heute rücken die positiven Effekte immer stärker in den Vordergrund. Im Auftrag der Bundesregierung entwickelt das Centrum für internationale Migration (CIM) Ansätze zur besseren Förderung und Nutzung dieser mit Migration verbundenen Chancen.

Mehr zu diesem Thema unter: http://www.service-eine-welt.de/images/text_material-3380.img